

LANGE L 2010: 3. Beitrag zum Uhu *Bubo bubo* im Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) – 2009. Vogelkdl. Ber. zw. Küste u. Binnenland 9/2: 173–186

Im Artikel werden zuerst das Gebiet und die Methoden vorgestellt. Die Ergebnisse werden unterteilt nach Brutdaten, tote Uhus und Ernährung im Jahr 2009. Das Kapitel Ernährung unterteilt u.a. in „Beutetiere aus Gewöllen“, „Gewöllemaße, -inhalte und -formen“ und Rupfungen.

Es wurden 732 Beutetiere in den Gewöllen gefunden. Im Untersuchungsgebiet bestand 25,8 % der Beute in Gewöllen aus Wanderratten. Hingegen war 2009 bei einem Uhu paar 47,7 % der Beute in Gewöllen Wanderratten. In den Rupfungen wurden 168 Beutetiere nachgewiesen, davon 37,5 % Ringeltaube. Die beiden anderen wichtigen Beutetiere waren Raben/Nebelkrähe mit 7,7 % und Mäusebussard mit 6,5 %. An Eulen waren der Waldkauz mit 1,2 % und die Waldohreule mit 3,6 % vertreten. Als Einzelfunde wurden auch Rotstirnamazone, Ziegenmelker und Blindschleiche gefunden. Durch einen abgeissenen Schwanz konnte die Bismarckratte auf einem Rupfplatz als Beute nachgewiesen werden. Bei sieben Gewöllen wird die Anzahl der darin nachgewiesenen Beutetiere mitgeteilt. Einige Bilder von Gewöllen und Federn illustrieren den Text.

Martin Lindner

LEDITZIG C & W LEDITZIG 2010: Brutverhalten des Uhus *Bubo bubo* (Linnaeus 1758) – Welchen Einfluss hat der Klimawandel? Egretta 51: 24–34

Im Untersuchungsgebiet Mostviertel, in Niederösterreich, hat sich von 1986 bis 2008 der mittlere Brutbeginnzeitpunkt seit Beginn der Erfassung vom 15. März auf den 5. März verschoben, im Teilbereich Alpenvorland sogar vom 14. März auf den 28. Februar. Die Arbeit zeigt eine starke Abhängigkeit des Brutbeginns vom Klima, insbesondere von den Temperaturwerten. Die Uhus im Untersuchungsgebiet reagieren auf das wärmere Klima mit früheren Bruten. Bruten, welche von Mitte Februar bis Mitte März begannen, waren zu 85 % erfolgreich, während es bei Bruten von Mitte März bis Mitte April nur ca. 50 % waren. Es wird vermutet, dass sich die bei noch kühlerer Witterung geringeren Freizeitaktivitäten, wie z. B. klettern, günstig auf den Bruterfolg auswirken. Ferner wird vermutet, dass die Nahrungsversorgung bei Frühbrütern bzw. den früh geschlüpften Junguhus besser ist.

Martin Lindner

DÜTTMANN H, SUHREN I, DÜTTMANN J & BERGMANN H-H 2010: Vergleichende Untersuchung zum Nahrungserwerb von Waldohreule (*Asio otus*) und Schleiereule (*Tyto alba*) im Stadtrandgebiet von Osnabrück (Niedersachsen). Osnabr. Naturw. Mitt. 36: 47–53

In der Studie wurden 577 Waldohreulen-Gewölle und 85 Schleiereulen-Gewölle untersucht. Wühlmäuse, fast ausnahmslos Feldmäuse, machten unter den Individuenanteilen bei der Waldohreule 76,3 % und bei der Schleiereule 55,8 % aus. Spitzmäuse fehlten bei der Waldohreule und machten bei der Schleiereule über 30 % aus. Warum hier bei den Spitzmäusen nicht der genaue Prozentanteil dokumentiert wurde bleibt mir schleierhaft. Die Eichmäuse machten 23,3 % bei der Waldohr- und 8,8 % bei der Schleiereule aus. Andere Arten traten nur als Ausnahmeerscheinungen auf. Die Ergebnisse liegen im Rahmen anderer Untersuchungen.

Martin Lindner

PÜHRINGER N 2011: Relikte der Angelfischerei, eine latente Bedrohung für seltene Vogelarten – zwei Beispiele aus Linz. ÖKO-L 33 (2): 31–35

Der Artikel schildert den Fall einer Rohrdommel und eines Uhus, welche durch Hinterlassenschaften des Angelsports umkamen. Der Rohrdommel hing ein Drillingshaken am Schnabel. Trotz tierärztliche Versorgung nach dem Fang verstarb der Vogel später. Der Uhu hatte sich an einem Ufer derart in einer Angelschnur verheddert, dass er umkam. Als später das Skelett präpariert werden sollte, entdeckte man den verheilten Bruch des linken Schienbeins.

Martin Lindner

LANGE L 2011: Wirbellose, die an und in Uhugewöllen leben aus dem Kreis Steinburg (Schleswig-Holstein) (Chilopoda, Diplopoda, Isopoda, Coleoptera, Diptera). Entomol. Nachr. & Ber. 55 (2–3): 179–180

Im Artikel werden in den Jahren 2008 bis 2010 in und an Uhugewöllen gefundene Wirbellose dokumentiert. Vom Autor wird die Analyse von Wirbellosen-Arten in und an Uhugewöllen als gute Methode angesehen, um als Wirbellosen-Faunist Daten für ein Gebiet zu sammeln.

Martin Lindner

Kooiker G 2011: Uhus brüten am Osnabrücker Dom. Natschutz Inf. 27 (2): 27–28

Der Artikel dokumentiert die erfolgreiche Uhubrut am Osnabrücker Dom im Jahr 2011. Die Brut fand unter umfangreicher Medienbeobachtung, darunter der NDR, statt. Von bis zu 10.000 gemachten Fotos wird gesprochen.

Martin Lindner

HUNKE W 2011: Versuch eine Population des Raufußkauzes *Aegolius funereus* durch Anbringen von Nistkästen in den Jahren 1980 bis 2010 zu fördern. Charadrius 47 (2): 93–101

Nachdem 1980 ein erster Rufnachweis des Raufußkauzes erfolgte, wurden 1981 die ersten vier Nistkästen in der Probefläche von 45 km² im Sauerland aufgehängt. Bis zum Herbst 1997 wurde die Anzahl auf 66 erhöht und ging dann wieder bis 2010 auf 10 Kästen zurück. Die Kästen wurden ausschließlich an beasteten Fichten angebracht, um sie ohne Hilfsmittel zu erreichen. Dabei dürfte es sich um Randfichten mit starken Ästen gehandelt haben. Leider fehlen hier weitere Angaben und ein Fotobeispiel. Die Anzahl der Bruten erhöhte sich bei starken zwischenzeitlichen Schwankungen auf 20 Bruten 1993, um 2009 bei null Bruten zu en-

den. Die Belegung schwankte zwischen 0 % und 47 %. Die erfassten brutbiologischen Daten und die Nutzungsdauer der Kästen werden dargestellt. Die in einzelnen Jahren erfolgten Bruten in sehr nahen Abständen von z.B. 350, 350 und 400 m wurde thematisiert. In der Diskussion werden die brutbiologischen Daten mit anderen Probeflächen verglichen und das Thema marderartige Prädatoren angesprochen. Anscheinend hatten die Kästen keinen Marderschutz, da dieses Thema hier nicht erwähnt wird. Die Erfahrungen von UPHUES und SONERUD mit dem Umhängen von Nistkästen werden ausführlich erläutert. Der Einfluss des Rückgangs der

Kastenanzahl nach 1997 wird ebenfalls diskutiert.

Die Ergebnisse von HUNKE sind typisch für Nistkastenaktionen, bei denen die Nistkästen nicht umgehängt werden und Baummarder mit der Zeit auf diese Kästen aufmerksam werden. Leider wurde keine Erfassung der rufenden Männchen durchgeführt, um Vergleichszahlen für den tatsächlichen Bestand der Männchen im Gebiet zu erhalten. Da auch nicht intensiv nach besetzten Naturhöhlen gesucht wurde, bleibt offen, wie die tatsächliche Bestandsentwicklung des Raufußkauzes in dem Gebiet ausgesehen hat.

Martin Lindner

WIMMER N & ZAHNER V 2010: Spechte – Leben in der Vertikalen. G. Braun Buchverlag Karlsruhe, 112 Seiten mit 179 Farabbildungen, 10 Karten, 1 Tabelle; ISBN 978-3-7650-8526-0

Spechte nehmen als Höhlenerbauer nicht nur für viele Eulenarten, sondern auch für andere Tiergruppen im Ökosystem Wald oftmals eine Schlüsselstellung ein. Auffällige Ruf- und Trommelsignale erwecken selbst bei Nichtornithologen ein besonderes Interesse. Zwei ausgewiesene Spechtkenner legen ein neues, hervorragend bebildertes Buch über unsere heimischen Spechte vor, das nicht nur für den Laien leicht verständlich ist, sondern auch dem erfahrenen Vogelkundler eine Fülle von Neuigkeiten präsentiert. Die Themen umfassen Mythen und Sagen, Körperbau und Nahrungssuche, Balzverhalten und Höhlenbau, Brutbiologie und Bedeutung der Spechthöhlen für Nachnutzer sowie die Funktionen der Spechte

im Ökosystem Wald. In separaten Kapiteln werden auch der Specht- und Höhlenbaumschutz behandelt, aber auch rechtliche Probleme in der Beziehung Specht und Mensch nicht ausgeklammert. Ein erweiterter Blick in die weltweit verbreitete Ordnung der Spechtvögel rundet die Fachthemen ab. Neben dem didaktisch gut aufbereiteten Text begeistert das Buch vor allem durch seine meisterhaften Fotos, die nicht nur alle verbreiteten heimischen Spechtarten, sondern auch so seltene Vertreter wie Dreizehen- und Weißrückenspecht darstellen. Es werden nicht nur die Spechte selbst und deren Höhlennachnutzer abgebildet, auch die Spuren der Hacktätigkeit und typische Verhaltensweisen werden illustriert sowie Blicke in das Innere von

Bruthöhlen gewährt. Die Texte sind bei hohem Informationsgehalt flüssig und interessant geschrieben. Sehr anschaulich sind auch die Darstellungen der Sonderanpassungen der Spechte wie Hackschnabel, Harpunenzunge, Kletterfuß, Stützwand und Mauserablauf. Details der Morphologie und besondere Verhaltensweisen werden ebenfalls anhand aussagekräftiger Bilder illustriert. Das hervorragend ausgestattete Buch dürfte nicht nur für Spechtfreunde, sondern vor allem auch für Personen, die sich für den Schutz höhlenbrütender Eulen und Käuze einsetzen, von großem Gewinn sein.

Jochen Wiesner

LANGE L 2011: Waldohreulen *Asio otus* fangen Vögel und Fledermäuse. Corax 21: 395–398

Der Titel ist irreführend, da eigentlich die Gewöllanalysen von fünf Waldohreulen-Schlafplätzen in Norddeutschland aus dem Jahr 2009 dokumentiert werden. Es wurden 1.058 Beutetiere nachgewiesen. Darunter

ein Gemeiner Gelbrandkäfer *Dytiscus marginalis* und zwei Sierkäfer *Typhoeus typhoeus*. Unter den 1.058 Beutetieren waren auch 42 Vögel. In den Gewöllanalysen wurden ferner zwei Breitflügelfledermäuse *Eptesicus*

serotinus und Knochen einer weiteren, nicht bestimmten Fledermaus nachgewiesen. Ungewöhnlich war der Nachweis von 29 Zwergmäusen *Microtus minutus* (29 %) unter 100 Beutetieren einer Aufsammlung.

Martin Lindner

Weitere Eulenliteratur:

KAATZ M 2011: Fund einer teilleuzistischen Waldohreule *Asio otus* bei Schoppsdorf (Ldkr. Jerichower Land / Sachsen-Anhalt). Beitr. Gefiederkd. Morphol. Vögel 14: 78–80

KOOIKER G 2011: Erfolgreiche Brut des Uhus *Bubo bubo* am Osnabrücker Dom. Vogelkd. Ber. Niedersachs. 42: 151–156

PLASS J, PÜHRINGER N & HASLINGER G 2011: Ergebnisse der Eulenerhebung in Oberösterreich 2010. Vogelkundl. Nachr. Oberösterreich. 19: 65–82

Arbeiten in Uilen Nr. 2: 2011

HOLROYD GL & TREFRY HE 2011: De Konijnuil – het neefje van de steenuil in de Nieuwe Wereld. Uilen 2: 4–9

WASSINK G 2011: Broodsucces van de Oehoe in Nederland en enkele West-Duitse gebieden in 2011. Uilen 2: 10–13

BALLERING L & BESKERS R 2011: Nestkastcontroles van de Bosuil in 2010. Uilen 2: 14–19

VAN HAXEN R & STROEKEN P 2011: De prooianvoer bij de Steenuil in het vijfde Beleeft de Lente-jaar. Uilen 2: 20–23

DE JONG J 2011: Een nieuwe methode voor het seksen van Kerkuilen. Uilen 2: 24–31

KROL J & DE JONG J 2011: Dagroofvogels en Uilen op Ameland 1987–2010. Uilen 2: 32–39

BOL BJ 2011: Oogtrauma en iris.colobomen bij Ransuilen. Uilen 2: 40–43

JONKER M & FONTIJN W-J 2011: Waarnemingen van Dwerguilen in Nederland: is de soort aan een opmars bezig? Uilen 2: 44–47

WASSINK G 2011: Nestplaatskeus van Oehoes in het grensgebied van Nederland en Duitsland. Uilen 2: 48–55

BOUDEWIJN T, STROEKEN P & VAN HAXEN R 2011: Reproductie van de Steenuil in Nederland in 2010. Uilen 2: 56–61

OTTENS G & JONKER M 2011: Recente ontwikkelingen rond Ruigpooiuilen in Noordwest-Europa. Uilen 2: 62–65

OTTENS G 2011: Sneeuwuilen in Nederland: Arctische verschijningen in der Polder. Uilen 2: 66–71

JACOBS F 2011: Steenuilen in de midden-Betuwe van 2001 t/m 2011. Uilen 2: 72–77

BENGEVOORD J 2011: Verknocht aan Steenuilen, boeren en buitenlui. Uilen 2: 78–79

GROOT, G & BOON F 2011: Kluut als prooi van de Steenuil. Uilen 2: 80

KOOP F 2011: Steenuilen broeden in konijnenhol. Uilen 2: 81

FOPPEN R 2011: Hoe gezond zijn de Nederlandse uilenpopulaties? Uilen 2: 82–84

Arbeiten in der EulenWelt 2011

GOLNIK W 2011: Neues von der Schleiereule Elga aus Niedersachsen. EulenWelt 2011: 30

GRELL S & FINKE P 2011: Erfolgreiche Umsiedlung einer Uhu-Brut. EulenWelt 2011: 53–55

HAUPT M 2011: Rötelmaus im Waldkauz Kinderzimmer. EulenWelt 2011: 35–36

HEINTZENBERG F 2011: Der Sperlingskauz als Nistkastenbrüter in Südschweden. EulenWelt 2011: 27–29

KAATZ HG 2011: Der Steinkauz in Dithmarschen – Bestandsentwicklung auf einer 300 km² großen Bearbeitungsfläche. EulenWelt 2011: 37–43

KAATZ HG & HAUPT M 2011: Immer für eine Überraschung gut – der Waldkauz in SH. EulenWelt 2011: 33–34

KRISTENSEN B 2011: Der Steinkauz in Dänemark – Jahresbericht 2010. EulenWelt 2011: 23–26

LVE 2011: Bilder des Jahres 2010. EulenWelt 2011: 56–59

MARTENS HD 2011: Früheste Eulenbruten in Schleswig-Holstein 2010. EulenWelt 2011: 60

MARTENS HD 2011: Jahresbericht 2010 Rauhfußkauz. EulenWelt 2011: 11–14

MARTENS HD 2011: Jahresbericht 2010 Sperlingskauz. EulenWelt 2011: 20–22

MECKEL DP 2011: Jahresbericht 2010 Steinkauz. EulenWelt 2011: 15–19

MECKEL DP & FINKE P 2011: Jahresbericht Schleiereule 2010. EulenWelt 2011: 6–10

MOHRDIECK J 2011: Der Steinkauz kehrt heim. EulenWelt 2011: 45–47

REISER K-H 2011: Der Uhu brütet wieder am Kalkberg in Bad Segeberg. EulenWelt 2011: 48–49

REISER K-H 2011: Jahresbericht 2010 Uhu. EulenWelt 2011: 2–5

SCHULZ-BENICK A & MARTENS HD 2011: Brütet der Uhu schon an der Steilküste der Ostsee? EulenWelt 2011: 50–52

ZUKOWSKI S 2011: Der Steinkauz in Niedersachsen. EulenWelt 2011: 31–32

Arbeiten im Kauzbrief 23

KIRK M 2011: Die Schleiereule ist sehr schmackhaft. Kauzbrief 23: 33–34

MIKKOLA H 2011: Uhus in Finnlands Städten. Kauzbrief 23: 10–11

MIKKOLA H 2011: Finnische Eulen – Tod durch Verhungern? Kauzbrief 23: 13–15

OSTERMANN A 2011: Sie beschützen uns. Kauzbrief 23: 24–32

SITTLER B 2011: Die Internationale Snowy Owl Working Group SOS Schnee-Eulen! Kauzbrief 23: 4–7

SCHAAF R 2011: Der Silberne Uhu – Deutscher Preis für Vogelmalerei. Kauzbrief 23: 16–19

UNSELT W & GEHARDT W 2011: Neue mardersichere Steinkauzröhre. Kauzbrief 23: 8–9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Eulenliteratur 128-130](#)